



Verehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

die Programmpolitik der Schallplattenhersteller ist bekanntlich eine delphische Geheimwissenschaft, deren Logik dem naiven Zaungast nicht immer aufgeht. So gab es auf dem Opernsektor, Marke Italien, letztthin zwar als Morgengabe an Beverly Sills die x-te „Traviata“, gab es auch Verdis schwachbrüstige „Lombarden“ neben sonstigen Ausgrabungen, aber Verdis weitaus gewichtiger „Simone Boccanegra“ hat nach der längst gestrichenen Aufnahme mit de Leos Angeles und Gobbi seit rund zehn Jahren keinen Produzenten gefunden. Die historische Cetra-Aufnahme hält immer noch einsame Wacht im Katalog. Nun endlich steht frohe Botschaft ins Haus der Italo-Opernfreunde. RCA kündigt zum August eine Neuauflage des Werkes mit Domingo, Raimondi, Cappuccilli und Katia Ricciarelli an. Und zugleich noch eine zweite Ricciarelli-Produktion: Puccinis „Schwester Angelica“, die synchron zum Scala-Debut ihrer kapitalen Exklusiv-Künstlerin demnächst erscheinen wird. Das internationale Echo auf die beiden ersten RCA-Platten mit „Katia“, wie die Italiener ihr zu Ruhm gelangtes „Kind aus dem Volke“ liebevoll nennen, war weitgehend sehr positiv. In Deutschland gab es auch rüde hingehauende Ablehnung. Eine Frage der inneren Einstellung, ob man junge Talente durch Vergleich mit Altmeistern guillotiniert darf, oder ob es nicht Kritikerpflicht ist, das Gewicht überwältigenden Talents höher zu werten als noch vorhandene Nonperfektionen. Daß nichts an der Ricciarelli-Stimme auf der Platte Manipulation ist, ja, daß der Sopran sich deutlich im Volumen vergrößert hat seit dieser Aufnahme, war jetzt live zum Beispiel in Hamburg (wo unser Titelfoto entstand) zu erfahren. Ungeachtet der Frage, ob sie nun die ideale „Bohème“-Mimi ist, wurde hier durch ein echtes Singtalent, durch eine noch nicht perfekte, aber hochkarätige Gesangstechnik und einen unverkennbaren Qualitätssopran die Raketten-Karriere der 26jährigen „eisernen Taube“ verständlich. Einer mit Armut, Hunger, fanatischem Fleiß und Ehrgeiz von Kindheit an erkämpften Karriere, die sich jetzt international ausweitete. Wien, Paris, Hollywood, Covent Garden sind nächste Schauplätze der Demonstration dieser Bombenstimme, die bereits aus der Lyrik in dramatische Gefilde vordringt. In Turin schon „Lohengrin“-Elsa, schon die „Figaro“-Gräfin und für 1974 „Don Carlos“. Man betet: möge sie vor der Versuchung von Money und Management bewahrt bleiben. Gefahr scheint im Anzug für ein junges Talent.

	294	Neuheiten im Repertoire
	298	fonoforum-Leser schreiben uns ...
	298	fonoforum-Leser schlagen vor ...
Peter Cossé	306	Ditta Bartók-Pasztor – aktive Verwalterin eines musikalischen Erbes
Guillermo Knepler	306	Argentinien produziert Schallplatten
	313	Deutscher Schallplattenpreis Ausschreibung 1973
Gottfried Kraus	314	Kritik im Zeitalter der Massenmedien
Nikolaus Harnoncourt	316	Die Rekonstruktion originaler Klangverhältnisse – im Studio
	320	1963–1973 10 Jahre Deutscher Schallplattenpreis
Clemens Höslinger	322	... nichts als ein Wiener Musikant“ Eine Erinnerung an Clemens Krauss aus Anlaß seines 80. Geburtstages am 31. März
	326	Künstler-Nachrichten
	326	Schallplattenverzeichnis Clemens Krauss
Ingo Harden	327	Haydn im Visier
Peter Cossé	328	Irritation aus dem Studio Glenn Goulds interpretatorische Denkanstöße
	329	Kurz notiert
	330	In einem Satz
Knut Franke	332	Was empfehlen die anderen?
	332	Schallplattenverzeichnis Glenn Gould
	332	Musik im Fernsehen
Einzelbesprechungen	334	Neuveröffentlichungen
	358	Wiederveröffentlichungen
	362	Billigpreisplatten
hifi-feuilleton	366	Fertigungskontrolle durch den Endverbraucher?
	367	Technische Meldungen
Ingo Harden	368	Die 300-DM-Klasse 30 Boxen im Vergleichstest (I: Braun L 420/1, Canton LE 350, Celestio Ditton 10, KEF Cantor, Telefunken TL 500, Wega 1b 3516 B)
Werner Madritsch, Michael Wolff	375	Der Receiver JVC VR-5541
Stratos Tsobanoglou	380	Hochwertige Abtaster von ADC und Empire (ADC 10E Mk IV, VLM, XLM, Empire 99 VE/X)
	398	In diesem Heft sind besprochen ...